



Wie funktionieren die Schulen im Kanton Basel-Stadt?

Basel-Stadt hat in den vergangenen Jahren die Schulen schrittweise neu organisiert. Im Folgenden wird das neue Schulsystem vorgestellt.

Die obligatorische Schulzeit dauert elf Jahre (inklusive Kindergarten). Kinder, die kaum oder gar kein Deutsch sprechen, müssen an mindestens zwei halben Tagen pro Woche eine Einrichtung besuchen, in welcher sie spielerisch Deutsch sprechen lernen. Dieses Obligatorium für **Deutschförderung** gilt im Jahr vor dem Kindergarteneintritt.

Mit dem **Kindergarten** beginnt die obligatorische Schulzeit. In den Kindergarten kommen Kinder ab dem fünften Lebensjahr. Bis 2016 wird das Stichdatum der Einschulung etappenweise auf den 31. Juli verschoben (vgl. Datenübersicht unter www.volksschulen.bs.ch → Schulsystem → Kindergarten). Der Kindergarten dauert zwei Jahre und befindet sich im Wohnquartier des Kindes. Maximal 20 Kinder besuchen zusammen eine Klasse. Das Schuljahr beginnt im August; das Anmeldeformular für den Kindergarten erhalten die Eltern im Dezember per Post.

Danach folgt die **Primarschule**. Die Primarschule dauert sechs Jahre und befindet sich im Wohnquartier des Kindes. In der dritten Klasse beginnt der Französischunterricht und in der fünften Klasse der Englischunterricht. Maximal 25 Kinder besuchen zusammen eine Klasse.

Nach der Primarschule besuchen die Kinder die **Sekundarschule**. Diese dauert drei Jahre. Je nach schulischer Leistung werden die Kinder verschiedenen Niveaus (Leistungszügen) zugeteilt. Sie besuchen entweder den A-Zug (allgemeine Anforderungen), den E-Zug (erweiterte Anforderungen) oder den P-Zug (hohe Anforderungen). Sekundarschulen gibt es an zehn Standorten, verteilt über die ganze Stadt Basel. Die Schülerinnen und Schüler wechseln den Zug, wenn sich ihre Leistungen deutlich ändern. Im A-Zug besuchen maximal 16 Jugendliche zusammen eine Klasse, im E-Zug 23 Jugendliche und im P-Zug 25 Jugendliche. Am Ende der Sekundarschule erhalten alle Schülerinnen und Schüler einen Volksschulabschluss (Leistungsausweis).

Detaillierte Informationen zu den Schulen von Basel-Stadt gibt es an **Informationsveranstaltungen für Eltern**, zu welchen die Schulen jedes Jahr einladen.

Die Informationsveranstaltungen richten sich an Eltern von Kindern, die im Sommer in den Kindergarten oder in eine neue Schule kommen. An vielen Veranstaltungen gibt es Informationen in mehreren Sprachen.

Weitere Informationen zu den Schulen von Basel-Stadt sind erhältlich

- auf der Webseite des Erziehungsdepartements www.ed.bs.ch
- beim Sekretariat der Volksschulen am Kohlenberg 27, Postfach, 4001 Basel 061 267 54 60, volksschulen@bs.ch
- oder an den einzelnen Schulen.

Ab Kindergarten gibt es **Lernberichte und Standortgespräche**. Ab der 1. Klasse der Primarschule kommen **Zeugnisse** hinzu und ab der 5. Klasse **Noten**. Jede Klasse der **Volksschulen** (Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule) hat zwei Elterndelegierte, und jede Schule hat einen Schulrat mit zwei Elternvertretungen.

Der Kindergarten, die Primarschule und die Sekundarschule bieten ausserhalb des Unterrichts **Tagesstrukturen** an: Gegen einen Kostenbeitrag der Eltern werden die Kinder in Schulen mit Tagesstrukturen, Mittagstischen, Tagesheimen und Tagesfamilien betreut, gepflegt und gefördert. In den Schulferien gibt es Tagesferien. In allen Schulen gelten Blockzeiten: Die Kinder sind von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr sowie an einem Nachmittag (Kindergarten) bzw. an mehreren Nachmittagen (ab Primarschule) in der Schule.





Wie funktionieren die Schulen im Kanton Basel-Stadt?

Informationen in den Sprachen
Deutsch, Français, Italiano, English,
Español, Shqip, Srpski hrvatski, Tamil,
Türkçe: www.ed.bs.ch → welcome

Nach der Sekundarschule ist die elfjährige obligatorische Schulzeit zu Ende. Je nach schulischer Leistung haben die Jugendlichen danach **folgende Möglichkeiten:**

- Sie machen eine Berufslehre. Eine Berufsmaturität während oder nach der Lehre eröffnet ihnen den Weg zu einem Studium an einer Fachhochschule.
- Sie gehen weiter zur Schule und besuchen eine berufliche Vollzeitschule oder die Fachmaturitätsschule.
- Sie besuchen das Gymnasium. Das Gymnasium schliesst mit der Maturität ab; danach können die Jugendlichen an einer Universität studieren.
- Sie besuchen ein Brückenangebot, sofern sie keine Anschlussmöglichkeit gefunden haben.

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen werden wenn immer möglich in den Regelklassen unterrichtet und zusätzlich individuell gefördert. Es gibt auch staatliche und private Sonderschulen.

Die Schullaufbahnen auf einen Blick

